



Abend =

Zeitung.

43.

Donnerstag, am 19. Februar 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Ed. Hell).

Die Kelchner.

(Fortsetzung).

Siegmund sprengte durch die Gasse, von welcher die allgemeine Verwüstung noch ziemlich fern geblieben war. Der durchdringende Hilferuf kam von Weibersstimmen aus einem kleinen Häuschen, von tollem männlichen Gelächter verspottet. Unfern waren Pferde angebunden. Durch's Fenster sah der Ritter, wie zwei Frauen mit aufgelöstem Haar und offenem Busen sich unter den rohen Umarmungen einiger Krieglente sträubten. Zornglühend wollte er eben vom Pferde steigen, die Unglücklichen mit dem Schwerte in der Hand zu befreien, als er Hufschlag hinter sich vernahm. — Wer seyd Ihr? rief er den Reitern entgegen, sich fest im Sattel haltend.

Statt der Antwort brannte der vordere einen Widerhaken *) auf Siegmund ab und die Kugel zertrümmerte klirrend dessen Visir, sein Ross bäumte und stürzte im selben Augenblicke, von einem Lanzenstiche getroffen, unter ihm zusammen; er selbst schlug heftig mit dem Kopfe an des Hauses Mauer und die Sinne vergingen ihm.

Hab' ich getroffen? — fragte höhnisch der rachsüchtige Schütze den Betäubten — Nun, so nimm die Nachricht mit zum Teufel: der Schuß war von Jedliß, dem Luzbruder und Ragenritter.

Ist er denn aber auch wirklich todt? — zweifelte

*) Eine Art alter Büchsen.

einer der Nordgehilfen — Kame er auf, er könnte Euch in der Folge den Spas mit Zinsen vergelten, Herr Ritter. Mich geht's nichts an; ich habe den Lohn in der Tasche und er kennt mich nicht.

Sey unbesorgt! — entgegnete Jedliß — ich sehe dein Blut fließen. Der schläft auf diese Pille bis an den jüngsten Tag.

Während dieser Worte ward die Hausthür aufgerissen, und jene buhlsüchtigen Krieglente, durch den Lärm aufgeschreckt, traten mit bloßen Wehren heraus, zu sehen, was es gäbe.

Die Meuchelmörder hatten schlechte Lust, mit diesen anzubinden. Wie auf ein gegebenes Zeichen setzten sie den Säulen die Sporen ein und sprengten zur Gasse hinaus.

Steht, feige Schurken! — rief einer der Lanzenknechte ihnen nach, doch vergebens, und er wendete sich wieder zu dem verlassenen Kampfplatze — Was haben sie nur angerichtet? Ha, hier liegt Einer, und scheint gut getroffen. Laßt ihn uns ans Licht bringen, Kameraden.

Sie schleppten den unglücklichen Siegmund aus dem Schatten des Hauses an den gegenüber liegenden Gartenzaun in den Mondschein und nahmen ihm den Helm ab.

Heilige Maria! unser Herr! — schrie Konrad, der sich unter den Soldnern befand und jetzt in des Ritters blaßes Gesicht sah, über welches aus einer Stirnwunde das Blut herabrieselte; die Andern stan-